

Impulse setzen

Der 24. Jahreskongress der Deutschen interdisziplinären Gesellschaft für außerklinische Beatmung (DIGAB) e.V. gemeinsam mit dem 11. Beatmungssymposium unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. vom 2. bis 4. Juni 2016 in Bamberg war mit knapp 1 000 Besuchern sowie 65 ausstellenden Firmen eine herausragende Veranstaltung.



(v.li.n.re.): Kongresspräsident Dr. med. Jens Geiseler, DIGAB-Vorsitzender Dr. med. Karsten Siemon, Kongresspräsident Priv.-Doz. Dr. med. habil. Martin Winterholler

Wissenschaftler, Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtung, Vertreter der Krankenkassen, des MDK, der Medizintechnik und weitere in der außerklinischen Versorgung von Kindern und Erwachsenen tätige Berufsgruppen sowie Betroffene hatten Gelegenheit, sich über Innovationen und über die außerklinische Beatmung auszutauschen. Das interdisziplinäre wissenschaftliche Programm bot Vorträge, Diskussionsforen und Workshops zu neuromuskuläre Erkrank-

kungen, Intensivmedizin, Frührehabilitation, Ärztliche und pflegerische außerklinische Versorgung.

Die Kongresspräsidenten **Dinah Christine Radtke**, Priv.-Doz. Dr. med. habil. **Martin Winterholler** und Dr. med. **Jens Geiseler**, Dr. med. **Karsten Siemon**, 1. Vorsitzender der Deutschen interdisziplinären Gesellschaft für außerklinische Beatmung (DIGAB) e.V. sowie Dr. med. **Michael Westhoff**, Sprecher der Sektion 5: Intensiv- und Beatmungsmedizin, Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin, sind mit dem hohen wissenschaftlichen Niveau und dem Verlauf des Fachkongresses sehr zufrieden.

Erstmals war mit Dinah Radtke vom Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Behinderter e.V. in Erlangen eine von Beatmung Betroffene

Kongresspräsidentin. Eine Bereicherung war auch die Partnerschaft mit der Deutschen Gesellschaft für neurologische Rehabilitation (DGNR), die Kongresspräsident Priv.-Doz. Martin Winterholler, Krankenhaus Rummelsberg /Nürnberg initiiert hatte. Da in den Kliniken der neurologischen Frührehabilitation in den letzten Jahren die Anzahl der Beatmungs- und Weaning-Patienten deutlich zugenommen hat, war ein wissenschaftlicher Austausch überfällig.

Ist es irgendwann möglich zu heilen, statt zu beatmen? Die Forschung läuft auf Hochtouren. Doch trotz sog. „Hirnschrittmacher“, Brain-Computer und Korrekturen der DNA wird es laut Winterholler auch 2036 noch Menschen geben, die nur mit Beatmung leben können. Darüber gemeinsam mit den Betroffenen nachzudenken, wie die Lebensqualität verbessert werden kann, ist deshalb auch in Zukunft wichtig. Und vielfach bringen, so Dr. Geiseler, kleinste Veränderungen schon erhebliche Fortschritte. Um diese ging es auch in den „Freien Vorträgen“, von denen die drei besten prämiert wurden. Den ersten Preis erhielt Dr. **Marieke L. Duiverman** (Groningen/Köln), gefolgt von **Cornelia Harnischmacher** (Tübingen) und **Veronika Nelißen** (Witten/Herdecke).

Mehr zu den Zielen der DIGAB e.V., zur S2-Leitlinie „Nichtinvasive und invasive Beatmung als Therapie der chronischen respiratorischen Insuffizienz“, die Curricula für Pflegende und die Zertifizierung von Bildungsanbietern unter www.digab.de

Dr. Maria Panzer, Unterhaching